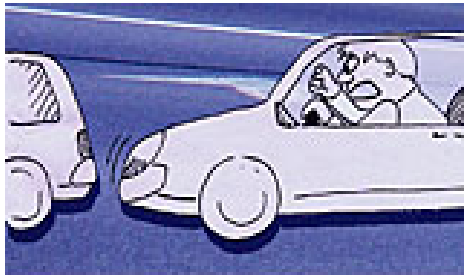


Kennen Sie Robert Louis Stevensons Geschichte „Der seltsame Fall von Dr. Jekyll und Mr. Hyde“? Der sympathische Arzt Dr. Jekyll erfindet ein geheimnisvolles Medikament. Immer wenn er es einnimmt, verwandelt er sich für eine Weile in den schrecklichen Mister Hyde, der am liebsten Böses tut.



Grafik © 2001 Gisela Specht

Auch so mancher nette, sympathische Deutsche wird zu einem anderen Menschen, sobald er hinter dem Lenkrad sitzt. Zum Beispiel unser Freund hier. Hören wir doch mal zu, was er gerade denkt:

Ach, was macht denn der Typ da vorne? Warum fährt er so langsam? Leider kann ich nicht überholen. Es ist zu viel Gegenverkehr. Ich muss hinter dieser „Schnecke“ herfahren. Ich drücke auf die Lichthupe. Na los, mach schneller! Nun fährt er noch langsamer! Unglaublich! Na endlich ist die Gegenfahrbahn frei! Jetzt kann ich überholen. „Wofür brauchst du ein Auto? Geh zu Fuß, du Sonntagsfahrer!“

Herrlich! Nun kann ich so schnell fahren, wie es mir gefällt. Aber was ist da hinter mir? Ein schickes Cabrio. Der Mensch hat zuviel Geld! Warum fährt er so dicht auf? Das ist doch gefährlich! Ich darf so langsam fahren, wie ich will. Gut, dass gerade so viel Gegenverkehr ist. Da kann er nicht überholen. Er hupt. „Hahaha!“ Wie er sich ärgert! Oh, jetzt überholt er doch! Unverschämtheit! „Hau ab, du Spinner!“

Unser Freund ärgert sich noch eine Weile. Eine Viertelstunde später kommt er an seinem Ziel an. Er steigt aus seinem Auto und verwandelt sich in einen höflichen, freundlichen Menschen zurück.



Grafik © 2001 Gisela Specht

Für viele Deutsche bedeutet „Auto“ soviel wie „Freiheit“. Unser Autobahnnetz ist 12.000 km lang. Auf 8000 km gibt es keine Geschwindigkeitsbeschränkung. Das ist

einmalig in der Welt: Man darf so schnell fahren, wie man will. Oder besser: so schnell, wie man kann. Denn meistens kann man nicht. Staus mit zehn bis hundert Kilometern Länge sind keine Seltenheit.

Deutschland ist eines der verkehrsreichsten Länder der Erde. 82 Millionen Einwohner besitzen 43 Millionen Autos. Die Tendenz ist weiter steigend. Zieht man alle Leute ab, die noch nicht oder nicht mehr Auto fahren können, sitzt bald jeder Bürger in seinem eigenen Wagen.



Das hat Folgen: Bei zweieinhalb Millionen Unfällen sterben jedes Jahr etwa 8000 Menschen. Mehr als eine halbe Million werden verletzt, viele davon schwer.

Im Sommer kommt es wegen der Abgase in den Städten manchmal zu Ozonalarm. Dann ist so viel Gift in der Luft, dass Kinder, Alte und Kranke per Radio gewarnt werden. Sie dürfen sich nicht zu lange und zu intensiv im Freien bewegen, sonst riskieren sie Lungenschäden.

Der Autoverkehr kostet Jahr für Jahr viele Milliarden Euro, er verbraucht wertvolle Ressourcen und er zerstört unsere Landschaft. Trotzdem ist das Auto das „liebste Kind“ der Deutschen. Das liegt sicher auch daran, dass es viele Arbeitsplätze sichert. Aber noch wichtiger ist seine Bedeutung als Symbol für individuelle Freiheit. Vielleicht kommen Sie ja mal nach Deutschland und begegnen im Straßenverkehr einem „Mr. Hyde“. Bitte, geben Sie ihm eine zweite Chance! Sobald er sein Auto verlässt, verwandelt er sich ganz sicher in „Dr. Jekyll“ zurück. Oder sagen wir: ziemlich sicher.

Unser Autor



Franz Specht (Foto als (un)sympathischer Autofahrer), wurde 1958 in München geboren. Mit seiner Frau und zwei Kindern lebt er in Weßling, einer kleinen Gemeinde in Oberbayern.

Seit Anfang der 90er-Jahre schreibt er für Kinder- und Jugendprogramme im Fernsehen und Hörfunk. Daneben entstanden Theaterstücke. Auch in manchen Lehrbüchern des Hueber Verlags finden sich Texte von ihm.

Er interessiert sich für Lyrik, vor allem für die japanische Haiku-Dichtung. Außerdem spielt er gerne mit Mal- und Fotoprogrammen am Computer, wie man an seinem Porträt erkennen kann.

Freie fahrt für freie Bürger

Wortschatz

seltsam:

nicht gewöhnlich, merkwürdig

geheimnisvoll:

nicht zu erklären, ⇔ mysteriös

sich verwandeln:

sich völlig verändern, zu einer anderen Person werden

die Weile (nur Singular):

kurze Zeit

das Lenkrad, die Lenkräder:

das „Rad“, mit dem man die Richtung des Autos bestimmt

die Schnecke, -n:

kleines, sehr langsames Tier



der Sonntagsfahrer, -:

negativ für jemanden, der nur wenig und deswegen schlecht Auto fährt

schick:

elegant (frz. chic)

der Spinner, -(umg.):

jemand, der verrückte Dinge sagt oder macht

abhauen (umg.):

weggehen, wegfahren

das Netz, -e:

ein System aus Fäden, mit dem man z. B. Fische fängt
das Autobahnnetz: das System der Autobahnen

der Stau, -s:

viele Autos stehen in einer Reihe oder fahren nur sehr langsam, z. B. nach einem Unfall

die Tendenz, -en:

die Entwicklung in eine bestimmte Richtung

die Ressourcen (meist Pl.):

Rohstoffe wie Öl, Eisen etc.